

Berlins Blaue Stunde

Sebastian Klug

Durch die Nacht, Handyfotos

Prenzlauer Berg 01/09, Villa 10/08, Pampero 10/08, Linienstraße 02/09, Kreuzberg 01/09

Magnet 06/09, Scala 11/08, Lux 12/08, Prenzlauer Berg 01/09, Pampero 12/08

Lupold 06/10, Scala I 02/09, Golden Gate 04/09, Villa 10/08, Icon 08/08

Deep 01/09, Muffathalle 08/10, Watergate 12/08, Watergate II 12/08, Roter Salon 12/08

Scala II 02/09, Scala III 02/09, Barbie Deinhoffs 04/09, Scala IV 02/09

Die Nacht bricht über Berlin herein – gemeinsam mit dem Fotokünstler Sebastian Klug lassen wir uns durchs Berliner Nachtleben treiben: die Choreografie der Stadt folgt urplötzlich einem anderen Rhythmus. Dunkelheit und Hitze in überfüllten Clubs mit wummernder Musik, eng zusammengepferchte Menschenmassen in schummrigen Räumen, Liebende für eine Nacht stehen der malerischen Ästhetik der pechschwarzen Spree entgegen, in der sich die Lichter der Großstadt spiegeln. Es ist eine nächtliche Traum-Choreografie, in die Sebastian Klug uns entführt. Ein Tanztheater, in dem die Grenzen zwischen Nachtschwärmer und Voyeur, zwischen Tänzer und Choreograf fließend sind.

Die Fotografien von Sebastian Klug sind verschwommen und unscharf. Anfänglich dem Zufall geschuldet, entscheidet Klug sich fortan bewusst für die grobkörnige Ästhetik von einfachsten Handyaufnahmen. Der Verzicht auf die gewohnten Ergebnisse hochauflösender Fotografie evoziert eine Atmosphäre, „deren

rauer Charme eine eigene Sprache spricht, sozusagen berlinerisch bei Nacht“, so Klug. Die starken Kontraste und die Verzerrungen im Farbspektrum verleihen den Bildern eine ganz eigentümliche Wirkung. Die Protagonisten seiner Bilder sind anonym, Phantome, die schemenhaft aus dem Dunkel auftauchen. Tänzer, DJ's und Barkeeper, Trunkene und Liebespaare, Partylöwen und einsame Herzen treiben an oder lassen sich treiben. Klug nimmt den Betrachter mit auf seinen Trip durch die Straßen und Clubs der Hauptstadt, der zufällige Blick durch das Handy entspricht unserer eigenen Wahrnehmung: flüchtig, oberflächlich, unfokussiert nehmen wir unsere Umwelt wahr.

Die ästhetische Klarheit und technische Akkuratess der Leuchtkästen, in denen Klug seine Nachtbilder präsentiert, steigern die Intensität der flüchtigen Momentaufnahmen und unterstreichen ihre künstlerische Ernsthaftigkeit.

| Britta Nehlsen-Marten

